

Sylvia Asmus  
Brita Eckert

## Neue Nachlässe im Deutschen Exilarchiv 1933 – 1945

### Teil 1

Mit finanzieller Unterstützung der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur und der Robert Bosch-Stiftung konnte die Erwerbung von Nachlässen emigrierter Wissenschaftler, Publizisten und Schriftsteller in den USA durch Vermittlung von Professor John M. Spalek, Albany, NY, wieder aufgenommen werden.

Dieses Erwerbungsprojekt wurde bereits 1995 begonnen, in den Anfangsjahren mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).<sup>1)</sup> Von 1995 bis 2004 konnte die Archivaliensammlung des Deutschen Exilarchivs 1933 – 1945 innerhalb dieses Projektes um 55 Nachlässe, darunter mehrere umfangreiche Bestände (u. a. die Nachlässe von Iwan Heilbut, Soma Morgenstern und Joseph Maier) erweitert werden.

Während der Projektphase von Anfang 2005 bis Juli 2007 konnten 17 Nachlässe oder Teilnachlässe aus den USA in die Nachlassammlung des Deutschen Exilarchivs 1933 – 1945 eingegliedert werden, darunter sechs Nachlässe von Schriftstellern und Publizisten, neun Nachlässe von Wissenschaftlern, ein Nachlass eines Arztes, ein Nachlass aus dem Bereich Kunst/Kunstgeschichte sowie Unterlagen einer Fremdenverkehrskorrespondentin.

Im Einzelnen handelt es sich um die folgenden Nachlässe bzw. Teilnachlässe:

- Teilnachlass Raoul Auernheimer (Schriftsteller, Journalist, Theaterkritiker),
- Teilnachlass Bernhard Berliner (Psychoanalytiker),
- Splitternachlass Maria Berl-Lee (Schriftstellerin),

- Splitternachlass Betty Brandeis (Fremdenverkehrskorrespondentin),
  - Teilnachlass Robert Breuer (Journalist, Musikkritiker, Schriftsteller),
  - Teilnachlass Stephen R. Brunauer (Dermatologe),
  - Teilnachlass Herbert Busemann (Mathematiker),
  - Nachlass Gabriele Eckehard (Schriftstellerin, Übersetzerin),
  - Teilnachlass Philipp P. Fehl (Kunsthistoriker, Zeichner),
  - Nachlass Lili Körber (Schriftstellerin, Krankenschwester),
  - Teilnachlass Klaus Liepmann (Musikwissenschaftler, Violinist, Dirigent),
  - Nachlass Sigmund Neumann (Soziologe, Politikwissenschaftler),
  - Nachlass Fritz Pappenheim (Soziologe, Wirtschaftswissenschaftler),
  - Nachlass Karl Reuning (Linguist, Literaturwissenschaftler),
  - Teilnachlass Ernest G. Schachtel (Psychologe, Psychoanalytiker),
  - Teilnachlass Manfred Vernon (Politologe, Historiker, Jurist) und den
  - Teilnachlass Marie Weiss (Schriftstellerin).
- Darüber hinaus konnte Professor Spalek die Nachlässe des Schriftstellers Iwan Heilbut und der Grafologin, Schriftstellerin und Weltreisenden Elisabeth Meyer sowie das Archiv der deutsch-jüdischen Wochenzeitung »Aufbau« um wichtige Nachträge ergänzen. Diese Neuerwerbungen bieten reichhaltige Unterlagen für die Erforschung der Wissenschaftsemigration und für die literaturwissenschaftliche Forschung. Weiterhin geben die Bestände Aufschluss über die Emigration und Flucht aus dem deutschen Machtbe-

**Erweiterung  
der Archivalien-  
sammlung**

**Dokumente zur  
Erforschung der  
Wissenschafts-  
emigration**

reich, über die Lebens- und Arbeitsbedingungen im Exil und den Aufbau einer neuen Existenz in den Vereinigten Staaten. Dank einer erneuten Unterstützung der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung kann das Projekt ein weiteres Jahr fortgeführt werden.

Im Folgenden werden zwei Bestände näher vorgestellt:

#### Der Nachlass des Soziologen und Politikwissenschaftlers Sigmund Neumann



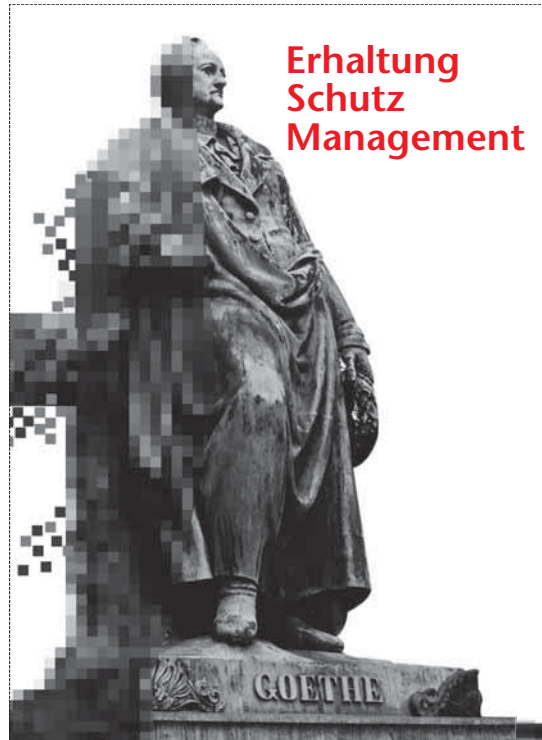
Der am 1. Mai 1904 in Leipzig geborene Neumann lehrte an der Deutschen Hochschule für Politik in Berlin, bevor er Deutschland nach der nationalsozialistischen Machtübernahme verlassen musste. 1932 war seine Studie über die Parteien der Weimarer Republik unter dem Titel »Die deutschen Parteien. Wesen und Wandel nach dem Kriege«<sup>(2)</sup> erschienen.

1933 emigrierte er zunächst

nach England, wo er am Royal Institute of International Affairs in London tätig war. 1934 ging er in die USA, wo er in Middletown in Connecticut an der Wesleyan University Soziologie lehrte. Als Gastprofessor lehrte er an den Universitäten von Yale, Harvard, der Columbia University sowie an der University of Michigan. Nach 1945 war Neumann am Aufbau der Politikwissenschaft in der jungen Bundesrepublik beteiligt und lehrte an der Universität in München und der Freien Universität Berlin. Von beiden Universitäten wurde er mit der Ehrendoktorwürde geehrt. Am 22. Oktober 1962 ist Sigmund Neumann

#### Emigration 1933

#### Rückkehr nach 1945



Erhaltung  
Schutz  
Management

## Kulturgut Dokumente & Daten

Langzeitarchivierungskonzepte, z. B.  
Farbfilm vom Digitalisat

Bestandserhaltung und Kulturgutschutz  
durch Mikroverfilmung und Digitalisierung  
in Schwarzweiß oder Farbe

Maximaler Schutz des wertvollen Gutes  
durch den Einsatz modernster Technik

Bibliografisches Dokumentenmanagement

Compliance, Beratung, Consulting

Imaging · DMS · Consulting

**ULSHÖFER IT** Leipzig

ULSHÖFER IT GmbH + Co KG  
Weißenfelsstraße 67  
D-04229 Leipzig

Tel. +49 (0) 03 41 / 4 41 88 60

Fax +49 (0) 03 41 / 4 41 88 71

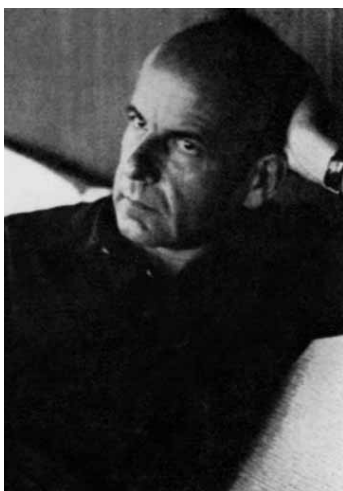
uls.leipzig@ulshoefer.de

www.ulshoefer.de

**Typskripte und Korrespondenzen**

in Middletown, Conn. verstorben. Neumann ist Verfasser einer Reihe bedeutender Werke auf dem Gebiet der Sozial- und Politikwissenschaft, darunter »Permanent Revolution«<sup>3)</sup>, »The Future in Perspective«<sup>4)</sup> und »Promise and Perils«<sup>5)</sup>. 1956 erschien unter dem Titel »Modern Political Parties«<sup>6)</sup> eine umfassende Darstellung über die Geschichte der Parteiensysteme in verschiedenen Ländern.

Der von Neumanns Tochter Eva Jane Fridman übergebene Nachlass dokumentiert Neumanns wissenschaftliches Schaffen und seine Biografie mit zahlreichen Typskripten und Belegexemplaren, Notiz- und Tagebüchern sowie umfangreichen Korrespondenzen, darunter Briefe von Theodor Heuss, Golo Mann, Erwin Panofsky und Otto Suhr. In einem ausführlicheren Beitrag in »Dialog mit Bibliotheken« soll der Nachlass von Sigmund Neumann näher vorgestellt werden.

**Der Teilnachlass des Psychologen und Psychoanalytikers Ernest G. Schachtel**

Der am 26. Juni 1903 in Berlin als Sohn einer jüdischen Familie geborene Ernest G. Schachtel war nach einem Jurastudium in Berlin, Frankfurt am Main und Heidelberg, das er 1925 mit der Promotion zum Doktor jur. an der Universität Heidelberg abschloss, bis 1933 als Rechtsanwalt tätig. Nach der nationalsozialistischen Machtübernahme wurde er aus dem Anwaltsstand ausgeschlossen. Nach Gefängnis und anschließender Inhaftie-

rung in einem Konzentrationslager gelang ihm im Dezember 1933 die Emigration nach Großbritannien und von dort im April 1934 in die Schweiz. 1934 und 1935 war er als Herausgeber des Besprechungsteils der »Zeitschrift für Sozialforschung« tätig; gleichzeitig arbeitete er als Assistent am Institut für Sozialforschung und studierte Psychologie. Im Oktober 1935 emigrierte Schachtel weiter in die Vereinigten Staaten, wo er bis 1938 am Institute of Social Research an der Columbia University, New York, arbeitete. Von 1937 an führte er eine psychoanalytische Praxis in New York, wobei er besonderes Gewicht auf den Rorschach-Test legte. Daneben war Schachtel auch an der School of Law der Harvard University als Gutachter tätig (1939 - 1948), als Lektor an der New School for Social Research, New York (1942 - 1958), außerdem an der Washington School of Psychiatry, Washington, DC (1946 - 1955). Von 1946 an lehrte er am William Alanson White Institute of Psychiatry, Psychoanalysis and Psychology, New York. 1961 wurde Schachtel als Adjunct Professor der Psychologie an die New York University berufen. Sein Hauptforschungsgebiet war die Entwicklungspsychologie. 1959 erschien die viel beachtete Monografie »Metamorphosis. On the Development of Affect, Perception, Attention and Memory«<sup>7)</sup>, 1966 seine Untersuchung über den Rorschach-Test<sup>8)</sup>. »As an analyst and student of Rorschach, he has made a highly valued and original contribution to clinical psychology«, stand in der Einladung zu seiner »Helen Sargent Memorial Award Lecture«, die er am 11. März 1968 als Dank für die Verleihung dieser Auszeichnung hielt. Am 28. November 1975 ist Ernest G. Schachtel in New York verstorben.

**Emigration 1933****Tätigkeit als Psychoanalytiker ab 1937 in New York**

Professor Spalek hat den Teilnachlass von Schachtels Frau, Dr. Zeborah Schachtel, New York, erhalten, die ebenfalls Psychologie an der City University of New York lehrte. Die Papiere spiegeln überwiegend Schachtels wissenschaftliche Tätigkeit: Überliefert sind Manuskripte und Typoskripte von Vorträgen, Vorlesungen, Aufsätzen und Rezensionen, darunter eine Auseinandersetzung mit Erich Fromm, »Notes Towards a Theory of Cultural Crises as Essence of Man's Condition« (1955), und seine Helen Sargent Memorial Award Lecture, »On Attention, Repressiveness and Experience« (1968), außerdem zahlreiche Konvolute von Notizen, Gedanken und Entwürfen für Vorlesungen und Aufsätze zu einzelnen Themenfeldern der Psychologie und Psychoanalyse. Hinzu kommen Belegexemplare, Rezensionen, vor allem zu »Metamorphosis«, und wissenschaftliche Korrespondenzen. Zu Schachtels Korrespondenzpartnern, von denen dem Deutschen Exilarchiv Briefe überlassen wurden, zählen

u. a. Erich Fromm, Frieda Fromm-Reichmann, Kurt Goldstein, Gardner Murphy und David Rapaport. Belegt wird auch die enge Freundschaft, die Schachtel bis zu seinem Tod mit Erich Fromm verband; sie waren Studienfreunde in Heidelberg und viele Jahre Weggefährten am Institut für Sozialforschung gewesen. 1941 hatte Schachtel Fromms Buch »Escape from Freedom«<sup>9)</sup> ausführlich und zustimmend in der Zeitschrift des Institute of Social Research besprochen.<sup>10)</sup> Mit einem der überlieferten Briefe vom November 1952 übersandte Fromm den Entwurf eines Memorandums, »Discussion of the Problems of Socialism«, den er an 20 oder 30 Sozialisten in verschiedenen Ländern schicken wollte, aber erst nach Einarbeitung von Schachtels Vorschlägen und Kritik.<sup>11)</sup> In der nächsten Ausgabe von »Dialog mit Bibliotheken« sollen die Nachlässe bzw. Teilnachlässe von Raoul Auernheimer, Fritz Papenheim und Karl Reuning vorgestellt werden.

Korrespondenz-  
partner

#### Anmerkungen

1

Eckert, Brita: Neue Exilnachlässe. In: Dialog mit Bibliotheken, 9 (1997) 1, S. 35 – 38.

2

Sigmund Neumann: Die deutschen Parteien. Wesen und Wandel nach dem Kriege. – Berlin: Junker und Dünnhaupt, 1932.

3

Sigmund Neumann: Permanent Revolution. The Total State in a World at War. – New York: Harper, 1942.

4

Sigmund Neumann: The Future in Perspective. – New York: Putnam, 1946.

5

Sigmund Neumann: Promise and Perils. – New York: Foreign Policy Association, 1950.

6

Modern Political Parties. Approaches to Comparative Politics. Ed. by Sigmund Neumann. – Chicago: University of Chicago Press, 1956.

**7**

Ernest G. Schachtel: *Metamorphosis. On the Development of Affect, Perception, Attention and Memory.* – New York: Basic Books, 1959; London: Routledge & Kegan Paul 1963.

**8**

Ernest G. Schachtel: *Experiential Foundations of Rorschach's Test.* – New York: Basic Books, 1966.

**9**

Erich Fromm: *Escape from Freedom.* – New York [u. a.]: Farrar & Rinehart, 1941.

**10**

Ernest G. Schachtel: [Rez.:] Fromm, Erich, *Escape from Freedom* [...]. In: *Studies in Philosophy and Social Science.* – New York, Vol. 9 (1941), No. 3, S. 491 – 495.

**11**

Erich Fromm an Ernest G. Schachtel, Mexico, 4.11.1952.